

GOTTESDIENSTVORSCHLAG

ZUM 100. WELTMISSIONSSONNTAG am 18. OKTOBER 2026

Lesungen vom 29. Sonntag im Jahreskreis A

In Zusammenarbeit mit missio Rom

Begrüßung der Gemeinde und Kreuzzeichen

EINFÜHRUNG

Heute feiern wir zum 100. Mal den Sonntag der Weltmission, einen Tag der Gemeinschaft mit allen christlichen Gemeinden auf der ganzen Welt und des Gebets für die neuen Gemeinden sowie für die Missionare, die sie unterstützen.

Papst Leo XIV. sagt in seiner Botschaft zu diesem Tag: „Die erste missionarische Verantwortung der Kirche besteht darin, die geistliche und brüderliche Einheit unter ihren Mitgliedern zu erneuern und lebendig zu erhalten.“

Das heutige Wort Gottes fordert uns auf, die Welt mit den Augen Gottes zu betrachten: Eines Gottes, der keine Grenzen kennt und jeden Mann und jede Frau „Kind“ nennt. Er lädt uns ein, Geschwister zu sein, und ruft uns auf, neu zu entdecken, dass die Zugehörigkeit zu Christus uns unweigerlich auf den Mitmenschen hinführt.

Kyrie

Sammeln wir uns am Beginn dieser Feier und bitten Gott um sein Erbarmen.

V: Herr Jesus Christus, du hast uns beim Namen gerufen; nicht immer werden wir diesem Ruf gerecht. Herr erbarme dich

A: Herr, erbarme dich!

V: Herr Jesus Christus, du sagst, wir sollen dem Kaiser geben, was des Kaisers ist; oft murren wir und wollen das nicht tun. Christus, erbarme dich.

A: Christus, erbarme dich!

V: Herr Jesus Christus, du sagst, wir sollen Gott geben, was Gott gehört; oft denken wir, alles gehört uns. Herr erbarme dich.

A: Herr, erbarme dich!

Der allmächtige Gott erbarme sich unser, vergebe unsere Schuld und führe uns zum ewigen Leben. Amen.

Erste Lesung aus dem Buch Jesaja 45,1.4-6.

Psalmen 96(95),1.3.4-5.7-8.9-10a.10c.

Zweite Lesung aus dem Ersten Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Thessalonich 1,1-5ab.

Aus dem Heiligen Evangelium nach Matthäus – Mt 22,15-21.

ANREGUNG ZUR BETRACHTUNG DER LESUNGEN

In den heutigen Lesungen hören wir, wie sich die Menschheitsgeschichte und die Heilsgeschichte miteinander verweben. Der Prophet Jesaja erinnert uns daran, dass Gott jeden Menschen gebrauchen kann, um seinen Heilsplan zu verwirklichen, sogar einen fremden König wie Kyros. Das lehrt uns, dass niemand vom Plan Gottes ausgeschlossen ist.

Der Apostel Paulus lobt die Gemeinde von Thessalonich für ihren aktiven Glauben und ihre Liebe, Früchte eines Evangeliums, das nicht nur Wort ist, sondern eine Kraft, die Beziehungen verwandelt.

Im Evangelium führt uns Jesus zum Wesentlichen zurück: „Gebt Gott, was Gott gehört.“ Wenn die Münze vom Bild des Kaisers geprägt ist, so ist das Bild Gottes im Herzen jedes Menschen eingepägt. Der missionarische Horizont dieser Eucharistiefeier ruft uns dazu auf, jedem Menschen, dem wir begegnen, seine Würde zurückzugeben.

Missionarisch zu sein, bedeutet heute, anzuerkennen, dass jeder Mensch unser Bruder und unsere Schwester in Christus ist und dass die ganze Welt das Feld ist, auf dem wir die Samen der Geschwisterlichkeit aussäen sollen.

FÜRBITTEN

Brüder und Schwestern, wenden wir uns an den Vater, der uns in Christus alle zu seinen Kindern gemacht hat. Erheben wir unser Gebet zu Ihm und bitten ihn, unser Herz für die Bedürfnisse der Welt zu öffnen. Wir beten gemeinsam: R. Vater aller, höre uns.

1. Für die Weltkirche: dass sie, dem Beispiel des Heiligen Paulus und der ersten Christen folgend, immer eine „hinausgehende“ Gemeinschaft sei, fähig, das Evangelium mit der Kraft des Geistes und der Konkretheit der Nächstenliebe zu verkünden. Lasst uns beten: Vater aller, höre uns.

2. Für die Regierenden und Verantwortlichen der Nationen: dass sie, in Erinnerung daran, dass alle Macht von Gott kommt, für Gerechtigkeit und Frieden sorgen und in jedem Bürger das Abbild des Schöpfers erkennen. Lasst uns beten: Vater aller, höre uns.

3. Für die Missionare und Missionarinnen, die das Wort in die Randgebiete der Welt bringen; dass sie sich niemals allein fühlen und durch unser Gebet und unsere Hilfe beim Aufbau einer Welt ohne Grenzen unterstützt werden. Lasst uns beten: Vater aller, höre uns.

4. Für die Jugendlichen: damit sie zu Protagonisten einer Kirche werden, die keine Angst hat, sich die Hände schmutzig zu machen, und damit sie mit Freude die christliche Hoffnung in allen Randbereichen unserer Zeit bezeugen. Lasst uns beten: Vater aller, höre uns.

5. Für unsere Pfarrgemeinde: damit wir lernen, „Gott zurückzugeben, was Gottes ist“, indem wir unser Leben als Geschenk für unsere Mitmenschen einsetzen und glaubwürdige Zeugen der Nächstenliebe werden. Lasst uns beten: Vater aller, höre uns.

Zelebrant: O Vater, der du uns rufst, an deinem Liebesplan mitzuarbeiten, höre auf unsere Bitten. Mach uns zu Werkzeugen deines Friedens, damit jeder Mann und jede Frau dich als einzigen Herrn und Vater aller erkennt. Durch Christus, unseren Herrn. R. Amen.

GABENPROZESSION MIT SYMBOLEN

Während der Gabenbereitung können einige Gaben gebracht und von einer kurzen Reflexion begleitet werden. Die Gabenprozession kann von den nachfolgenden Texten begleitet werden.

1. DAS TAUFGEWAND

Wir bringen ein Taufgewand zum Altar. Es erinnert uns an die christliche Identität und den ständigen Ruf, unseren Glauben mit unserem Leben zu bezeugen.

2. EIN KORB MIT FRÜCHTEN

Der Korb steht für unser Leben, das Gott dargebracht wird: Wir wollen nicht mit leeren Händen kommen, sondern mit der „Frucht zur rechten Zeit“, wie sie das Evangelium verlangt. Er fordert uns auf, den Menschen den „Frieden Gottes“ und die Gerechtigkeit seines Reiches zu bringen.

3. DER SPIEGEL: DIE IKONE DER GESICHTER UND DER MÜNZE

Jesus sagt uns heute: „Gebt dem Kaiser, was des Kaisers ist.“ Wenn die Münze das Bild Cäsars trägt, trägt das Gesicht eines jeden Mannes und jeder Frau das Bild des Schöpfers. Wir bringen diesen Spiegel zum Altar: Er steht für unser missionarisches Engagement. Wir sind nicht dazu berufen, Münzen oder Erfolge zu sammeln, sondern uns um das Bild Gottes zu kümmern, das in unseren Geschwistern, besonders den Ärmsten und Vergessenen, eingeprägt ist.

4. LATERNE (oder Kerze) UND GLOBUS

Christus ist das Licht und wir sind berufen, es bis an die äußersten Grenzen der Erde zu tragen. Das Licht steht für das „Feuer der missionarischen Berufung“ und unsere Mission ist es, Zeugen der Liebe Gottes zu sein.

5. BROT UND WEIN

Wir bringen Brot und Wein. Sie sind die Frucht der Erde und der menschlichen Arbeit und Zeichen für die Liebe Gottes zu uns Menschen.

Kollekte

Die Kollekte am heutigen Sonntag ist für ärmsten Diözesen der Welt.

Gebet für den Monat der Weltmission

(nach der Kommunion)

Herr Jesus Christus,
lass uns eins sein in dir,
verwandle unsere Herzen,
mache uns zum Werkzeug deines Friedens.

Herr Jesus Christus,
erneuere in uns die Sendung deines Evangeliums,
richte unser Leben ganz auf dich aus,
schenke uns die Kraft,
füreinander einzustehen.

Herr Jesus Christus,
mache uns zum Sauerteig einer neuen Menschheit.
Lass unsere Gemeinschaft wachsen,
stärke, was uns verbindet,
führe uns im Glauben zueinander
durch Maria, die Mutter der Kirche.

Amen

(Quelle: missio Schweiz)